

Färben unter Druck. Lefèvre. Frankr. 445 707.
Färben von **Fellen**, Haaren, Federn und analogen Gegenständen. [A]. Frankr. 445 880.
Überführen von **Flachsabfällen** in spinnbaren Zustand. A. Kube, Walditz b. Neurode. Ung. K. 5084.

Elastisches **Gewebe**. Kops. Engl. 13 116/1912.
Färben von **Haaren**, Pelzen u. dgl. Abänderung des durch das Patent 47 423 und Zusatzpatent 51 618 geschützten Verfahrens. [A]. Österr. A. 3849/1912.

Trockener **Indigo** ähnlich dem natürlichen. [M]. Frankr. 445 850.

Fein verteilter **Indigo**. [M]. Frankr. 445 803.
Küpenfarbstoffe der **Indigoreihe**. [Basel]. Österr. A. 3404/1912.

Ätzeffekte auf **Küpen- und Schwefelfarbstoffen**. [B]. Österr. A. 4952/1910 als Zus. zu 53 935.

Lackartige und emailleartige Schichten und Überzüge aus Acetylcellulose auf **Papier**, Gewebe, Leder, Metall u. dgl. A. Eichengrün, Berlin. Österr. A. 2907/1910.

Papier aus Torf. B. Granville. Übertr. National Fibre Products Co., Delaware. Amer. 1 038 565.

Penta- und Hexahalogenindigos. [M]. Österr. A. 2381/1909. Zus. zu 49 558.

Beschweren von **Seide**. Landau u. Ignaz Kreidl, Wien. Ung. L. 3289. Zus. zu 52 245.

Alkahsche Fällungsbäder für Kupferammoniakcellulosesgg. zwecks Herst. künstlicher **Seide**. Legrand. Frankr. 445 896.

Gewebe für die Herst. äußerer Überzüge, pneumatischer Reifen, Treibriemen u. dgl. Wragg. Engl. 5901/1912.

Undurchlässigmachen. Anderson & Anderson Ltd. Frankr. 445 884, 445 885.

Uni- und Kontrastfärbungen auf halbwollenen Gespinsten und Geweben. M. Becke und A. Beil, Höchst a. M. Österr. A. 2588/1910.

Künstliche Fäden, Bänder, Films usw. aus **Viscoselsgg**. Vereinigte Kunstseidefabriken, Kelsterbach a. M. Österr. A. 23/1912.

Produkt als Ersatz von **Wachsleinen**. Kaempfe. Frankr. 445 865.

Verschiedenes.

Geschlossene **Batterie** mit flüssigem Elektrolyt. Pouteaux. Frankr. 445 904.

Biologischer Reiniger. Beyeler. Frankr. 445 801.
Bleisammlerbatterieelektrode. Morrison. Engl. 7253/1912.

Übertragung der **Energie** einer gasförmigen Flüssigkeit auf eine andere gasförmige Masse und Verwertung des resultierenden Produktes. Hart. Frankr. 445 684.

Verf. und Masse zum Emaillieren von Zylindern für **Explosionsmotoren**. Saulnier. Frankr. 445 756.

Feuerlöscher. A. A. Charbonneau und L. A. Charbonneau, Montreal, Quebec. Amer. 1 038 850.

Selbsttätiger **Feuerlöscher**. W. L. Deming. Übertr. The Deming Co., Salem, Ohio. Amer. 1 038 859. — F. J. Quick. Übertr. J. Hahn, Providence, R. I. Amer. 1 038 958.

Eintrocknen von **flüssigen Stoffen**. Wharton Byrd Laughlin Me., Brooklyn. Ung. L. 3221.

App. zum Sterilisieren von **Flüssigkeiten** mittels ultravioletter Strahlen. A. Neveu. Übertr. Soc. An. Française Dite Banque Du Radium, Paris. Amer. 1 038 631.

Einr. zur Best. des spezifischen Gewichtes von **Gasen**. G. A. Schultze & Adolph Dosch. Frankr. 445 802.

Apparat zum Erhitzen von **Luft** und Wasser. Smith & O'Brien. Engl. 21 107/1911.

Pulverisator. G. R. Mitchell. Übertr. J. W. Smith und R. Croasdale, Syracuse, N. Y. Amer. 1 038 779. — J. H. Hirt. Übertr. Allis-Chalmers Co., Milwaukee, Wis. Amer. 1 038 886.

Sammlelektroden unter Verw. von Ammoniak zur Bhdlg. des Bleikörpers und Ammoniumsulfat-lsg. bei der Formierung. V. de Karavodine, Billancourt (Frankr.). Österr. A. 10 167/1910.

Trennung der Komponenten eines **Suspensionsgemisches**. B. Schwerin, Frankfirt a. M. Österr. A. 797/1911.

Thermometer. J. Cowling, Galena, Ill. Amer. 1 038 530.

Trockenapp. J. C. MacLachlan, Chicago, Ill. Amer. 1 038 773.

Verein deutscher Chemiker.

Die **Bibliothek des Chemists' Club in Neu-York** steht auch den Mitgliedern unseres Vereins unter Beachtung folgender, für alle Nichtmitglieder des Klubs geltenden Regeln zur Verfügung:

Wer die Berechtigung nachzuhören will, hat einen Ausweisbrief oder eine Ausweiskarte mit seiner Unterschrift versehen durch die Gegenzzeichnung eines Beamten seines Vereins (Schatzmeister, Sekretär oder Bibliothekar) beglaubigen zu lassen. Mit dieser Beglaubigung wird lediglich die Bürgschaft für die Echtheit der Unterschrift übernommen.

Diesen Ausweis sollen Nichtmitglieder jedesmal vor Benutzung der Bibliothek auf dem Bureau des Klubs oder dem Bibliothekar vorzeigen, sollen sich in die Liste eintragen und beim Fortgehen dem Bureau oder dem Bibliothekar Mitteilung machen.

Wenn der Ausweis einmal vergessen sein sollte, so kann eine frühere Eintragung in das Register seitens des aufsichtsführenden Klubbeamten als Ausweis für die vorzunehmende Einschreibung angenommen werden.

Auch ist von Fall zu Fall die Einführung durch

Mitglieder des Klubs, unter deren Verantwortlichkeit, zulässig.

Sf. [V. 69.]

Bezirksverein Bayern.

Am 13./9. besichtigte der Bezirksverein die zurzeit in Nürnberg stattfindende **Elektrische Ausstellung** unter sachverständiger Leitung des Vorsitzenden des Ausstellungsausschusses Herrn Oberingenieur Dr. Edelmann. Nach der Besichtigung trafen sich die zahlreich mit ihren Damen erschienenen Mitglieder im Restaurant Künstlerhaus zu einem gemütlichen Beisammensein. [V. 71.]

Berliner Bezirksverein.

Sitzung vom 27./9. 1912.

Vorsitzender: Dr. Bein, Berlin.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 1/2 Uhr, begrüßt die anwesenden Gäste und erteilt das Wort zum ersten Punkt der Tagesordnung Herrn Chemiker Fallek zu seinem Vortrag über: „*Die Einwirkung der gebräuchlichen Bleichmittel auf die Cellulosefaser*.“ Der Vortr. bespricht zunächst im allgemeinen den bei Erzeugung gefärbter Ware vorausgehenden Prozeß des „Bäuchens“, ferner den

eigentlichen Bleichprozeß. Er erwähnt beim Bäuchprozeß die ältere Methode mit Soda und Ätzkalk, hebt die Mängel, welche diesem Verfahren anhaften, besonders hervor und macht auf die Unterschiede bei der Einwirkung von Ätzalkalien auf Baumwolle, Leinen und Ramiefaser aufmerksam. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen bespricht der Vortr. die Einwirkung verd. und konz. Ätznatronlaugen auf Baumwolle sowohl bei gewöhnlicher Temperatur, also auch bei Kochhitze, und zwar mit oder ohne Anwendung von Druck, sowie auch bei Abschluß und Anwesenheit von Luft, und gibt an, unter welchen Bedingungen Oxyzellulosebildung hierbei auftritt. Der eigentliche Bleichprozeß bei Anwendung von Chlorkalk muß unter erhöhter Aufmerksamkeit durchgeführt werden, falls Oxyzellulosebildung vermieden werden soll. Der Vortr. hat im Laboratorium des Herrn Dr. Bein verschiedene Bleichversuche mit Baumwolle ausgeführt und dabei konstatiert, daß Baumwolle gegen Hypochloritlösung noch empfindlicher sei, als man bisher angenommen hat. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß die Einwirkung von Hypochloriten auf die Faser in der Flotte eine mildere, dagegen bei an der Luft gehängten Ware eine erheblich stärkere ist. Flachs und Ramiefaser sind gegen unterchlorigsaure Salze bedeutend empfindlicher als Baumwolle. Sauerstoffbleiche schont die Faser am meisten. Von den Sauerstoff abgebenden Bleichmitteln wirkt Wasserstoffsuperoxyd am besten. Lösungen von Natriumsuperoxyd wirken dagegen wegen des sich abscheidenden Ätznatrons schädigend auf die Faser ein. Eine Kombination von Chlorbleiche mit darauf folgender Wasserstoffsuperoxydbleiche ist infolge ihrer Billigkeit und möglicher Schonung des Fasermaterials besonders beachtenswert.

Die leichte Zersetzungbarkeit des Wasserstoffsuperoxyds hat man durch Darstellung haltbarer konz. Lösungen, sowie auch durch Darstellung von festen, Sauerstoff abgebenden Salzen, z. B. Perborat, beseitigt. Es wird vom Vortr. noch ferner der „Hydorion“-Apparat zur Herstellung von Sauerstoffbleichlösungen erwähnt und zum Schluß über die bleichende Wirkung des Permanganats und des Hydrosulfits Mitteilung gemacht. Dem interessanten Vortrage folgte eine lebhafte Diskussion, an welcher sich die Herren Dr. Levy, Dr. Bein, Dr. Seldis und Gärth beteiligten. Dr. Levy machte Mitteilungen über seine Erfahrungen beim Bleichen alter vergilbter Kupferstiche. Von mehreren Herren (insbesondere von Plum, Kiel usw.) wurde dann über das Bleichen im Wäschereibetriebe gesprochen und darauf hingewiesen, daß die Bleichverfahren in dieser Branche dem heutigen Stande der Technik noch nicht entsprechen.

Der Vorsitzende Dr. Bein dankt Herrn Fallek für seinen interessanten Vortrag und schließt nach Erledigung einiger kleinerer Mitteilungen um $\frac{3}{4}$ 11 die Sitzung.

Joh. Gärth, II. Schriftführer.

Bezirksverein Neu-York.

Am 21./9. 1912 sind Herr Dr. Virgil Coblenz als Vorsitzender und Herr Dr. Hugo Schweitzer als stellvertretender Vorsitzender zurückgetreten und an ihrer Stelle Herr Dr. Emil Schill als Vorsitzender und Herr E. A. Widmann als stellvertretender Vorsitzender gewählt worden. Herr Dr. Virgil Coblenz wird dem Vorstande des Bezirksvereins weiter als Beisitzer angehören, während Herr E. A. Widmann einstweilen fortfahren wird, die Geschäfte als stellvertretender Schriftführer und Kassenwart zu besorgen.

[V. 72.]

Referate.

I. I. Allgemeines.

Max Weidig. Radioaktive Gase oder Emanationen, Ihre Natur und ihre praktische Bedeutung. (Z. öff. Chem. 18, 61—72 189, [1912].)

E. Ebler und M. Fellner. Über die Adsorption radioaktiver Substanzen durch Kolloide. (Methoden zur Anreicherung und Isolierung radioaktiver Substanzen.) (Z. anorgan. Chem. 73, 1—30 [1912]. Aus dem Chemischen Institut d. Universität Heidelberg.) Vff. haben für ihre Adsorptionsuntersuchungen das Kieselsäurehydrat gewählt, eine kolloidale Substanz, der durch allgemeine Verbreitung und große Menge die größte Bedeutung zukommt. Ferner läßt sich das Kieselsäurehydrat leicht als Fluorid verflüchtigen und kann deshalb besonders zur „fraktionierten Adsorption“ zwecks Anreicherung radioaktiver Substanzen Verwendung finden, auch läßt sich das Kieselsäurehydrat in reinem, definierten und einigermaßen reproduzierbaren Zustande darstellen. Vff. berichten nun in ihrer Abhandlung über eingehende Untersuchungen I. von Radium und Kieselsäuregels; II. von Radioblei und Kieselsäuregels; III. von Radiumemanation und Kieselsäuregels; IV. von Radiumemanation und Kieselsäuresol und V. von Uran, Uran X und Kieselsäuregels. L. [R. 2699.]

E. Dittler und C. Doelter. Die Anwendung der Kolloidchemie auf Mineralogie und Geologie. Bauxit, ein natürliches Tonerdehydrogel. (Z. f. Kolloide 9, 282.) Das, was man bisher als „Bauxite“ bezeichnet hat, ist in Wirklichkeit nichts anderes als ein Gemenge von sehr verschiedenem Material; das hat schon Hundeshagen gelegentlich seiner Färberversuche an deutschen, englischen und französischen „bauxit“haltigen Gemengen festgestellt. Die Vff. versuchen zu zeigen, daß der echte Bauxit wirklich ein Kolloid ist, und daß man also den Namen „Bauxit“ auf solche aluminiumhydroxyhaltige Mineralien beschränken muß, die ausgesprochenen Gelcharakter erkennen lassen. Ausgehend von der Tatsache, daß für das Anfärbevermögen einer Substanz nebst den chemischen insbesondere die physikalischen Eigenschaften maßgebend sind, haben die Vff. mit Hilfe von Färbemethoden den Kolloidcharakter der Bauxite näher erforscht. Benutzt wurde dabei das Ehrlich'sche Triacidgemisch Methylenblau-Säurefuchsin, ferner Säureviolett und Fuchsin (Basen) von der Fa. Grubler & Co., die in verschiedenen konz. Lösungen auf Dünnschliffpräparate aufgetragen wurden. Neben dieser besonders ausgearbeiteten